

Grundsätzliches zur Studienbewerbung in den USA

Sich in den USA für ein gesamtes Bachelorstudium zu bewerben ist kompliziert. Selbst High Schools in den USA bereiten ihre Schüler jahrelang auf diesen Bewerbungsprozess vor und haben meist eigene Ratgeber dafür, die sogenannten „College Counselor“ (Collegeberater). Viele Eltern heuern sogar spezialisierte Bewerbungcoaches an und schicken ihre Kinder in Kurse, die ihnen bei einer erfolgreichen Bewerbung helfen sollen.

Im Gegensatz zum deutschen Bewerbungssystem, das Bewerber meist nur auf der Grundlage von erbrachten Leistungen und dem Hochschulreifenschnitt auswertet, befasst sich die Collegebewerbung in den USA mit der Gesamtheit des Kandidaten; natürlich auch mit seinen Noten, aber zusätzlich mit außerschulischen Aktivitäten, Essays, Persönlichkeit, Empfehlungsschreiben und Testergebnissen.

Auch der Zeitpunkt der Bewerbung unterscheidet sich merklich. Während sich Anwärter in Deutschland nach Erhalt ihrer Hochschulreife für den Bachelor bewerben, müssen Schüler in den USA schon im Herbst des Vorjahres des gewünschten Studienstarts ihre Unterlagen einreichen. Wenn ein Schüler beispielsweise im Herbst 2016 sein Studium aufnehmen möchte, muss er sich von Oktober bis Dezember 2015 bewerben. Daher können Colleges bei Schülern, die direkt nach ihrem Abschluss ihr Studium aufnehmen möchten, Annahmeentscheidungen nur auf Grundlage bisher erzielter und vom Lehrer vorausgesagter Noten fällen. Dies mag befremdlich für deutsche Leser sein, ist aber Fakt: Zum Zeitpunkt der Bewerbung prognostizieren die Lehrer eines Bewerbers seine realistischen Abschlussnoten und machen damit einen der wichtigsten Bestandteile einer Bewerbung aus! Die tatsächliche Abschlussprüfung absolviert der Bewerber erst, nachdem das College seine Entscheidung getroffen hat. Folgerichtig ist es den meisten Colleges danach nicht mehr so wichtig, welche Endnoten die angenommen Bewerber tatsächlich erzielen!

Natürlich wollen die meisten Colleges noch eine andere Bestätigung über die geistigen Fähigkeiten eines Bewerbers. Hierzu gibt es standardisierte Tests, auf die in Abschn. 2.1.6, 3.2 und 3.3 noch näher eingegangen wird.

2.1 Bestandteile und Zeitpunkt einer US-Bewerbung

2.1.1 „Common App“

In den USA ist es längst üblich, dass Colleges nur noch digitale Bewerbungen annehmen. Da es für Bewerber lästig wäre, bei unterschiedlichen Bewerbungsportalen jedes einzelnen Colleges viele gleichbleibende Informationen wie Personaldaten, Noten, etc. einzugeben, gibt es in den USA die sogenannte Common App. Dies ist ein Online-Bewerbungsportal für Collegebewerbungen, in dem der Bewerber nur einmal alle Informationen ausfüllen muss. Dann hat er die Möglichkeit, über dieses eine Portal seine Bewerbung an all seine präferierten Colleges zu versenden.

Die Common App besteht dabei aus den folgenden Sektionen, die vom Bewerber selbst auszufüllen sind: Profil, Familie, Bildung, Tests, Aktivitäten und ein persönliches Essay (www.commonapp.org, Stand Oktober 2014). Wie deutsche Bewerber diese Bereiche ausfüllen sollten beschreibt die Step by Step Anleitung in Kap. 3.

2.1.2 „Regular Decision“ (Reguläre Entscheidung)

Im Normalfall bewerben potenzielle Studenten sich unter dem Zeitplan Regular Decision, siehe ausführlicher in Kap. 3 bzw. Abb. 3.1. Das bedeutet, dass Schüler ihre Unterlagen zum 01. Januar bei beliebig vielen Colleges einreichen können. Die Entscheidungen über diese Bewerbungen geben alle Colleges üblicherweise am 01. April bekannt. Wenn ein Bewerber bei mehreren Institutionen angenommen wurde, kann er bis zum 01. Mai entscheiden, welches Angebot er annehmen möchte.

2.1.3 „Early Application“ und „Early Decision“ (Frühe Bewerbung und frühe Entscheidung)

Für Ungeduldige oder Bewerber, die sich ihres Traumcolleges ganz sicher sind, gibt es die Möglichkeit sich früher als normal bei Colleges zu bewerben. Diese Bewerber erhalten dann auch früher die Entscheidung über Annahme oder Ab-

lehnung. Hierbei gibt es zwei verschiedene Varianten: Early Application und Early Decision, siehe ausführlicher in Kap. 3 bzw. Abb. 3.2.

Bei der Early Application reicht der potenzielle Student seine Bewerbung üblicherweise am 01. November im Vorjahr des gewünschten Studienbeginns ein. Er kann dies bei einem oder mehreren Colleges machen, je nachdem, ob ein College eine Mehrfachbewerbung unter dem Zeitplan Early Application zulässt. Die Entscheidung über die Bewerbung erhält der Bewerber dann Mitte Dezember. Dann hat dieser die Wahl, den Platz anzunehmen oder abzulehnen oder sich an weiteren Unis zu bewerben und erst im Frühling über das Angebot zu entscheiden.

Auch bei der Early Decision Application reicht man seine Unterlagen bei nur einer Universität schon zum 01. November ein. Der Unterschied hier ist jedoch, dass, wenn der Bewerber im Dezember eine Zusage bekommt, er den Platz an diesem College annehmen **muss**. Diese Variante sollte ein Bewerber also nur wählen, wenn er sich seines absoluten Traumcolleges auch wirklich sicher ist. Die einzige Möglichkeit, aus dieser Zusage wieder herauszukommen, ist das Finanzhilfenpaket, das das College anbietet. Mit der Entscheidung über die Bewerbung bekommt der angenommene Student auch sein Angebot über finanzielle Hilfen für den teuren Collegebesuch. Wenn dieser glaubhaft begründen kann, dass die angebotenen finanziellen Hilfen nicht ausreichend für den Besuch des Colleges sind, kann er das Early-Decision-Angebot auch über einige Hürden ablehnen.

Sowohl von der Early Application als auch von der Early Decision bieten viele Colleges zwei verschiedene zeitliche Varianten an. Dabei stellen Early Application I und Early Decision I die Zeitrahmen dar, wie sie oben beschrieben wurden. Das Prinzip von Early Application II und Early Decision II ist zwar dasselbe, jedoch werden diese Formen von Bewerbung zu einem anderen Zeitpunkt entrichtet. So bewirbt man sich unter diesen zwei Programmen wie im Normalfall bis zum 01. Januar des gewünschten Studienbeginnjahres, bekommt jedoch schon Mitte Februar eine Antwort, anstatt bis zum 01. April auf einen Bescheid warten zu müssen.

2.1.4 „Supplements“ (Collegespezifische Ergänzungsfragebögen)

Die meisten Colleges wollen nicht nur herausfinden, wer der Bewerber ist, sondern auch erfahren, warum gerade dieser perfekt in ihr Collegeklima passt und sich vor allem an ihrem Campus entfalten kann. Dazu fordern die meisten Colleges noch das Ausfüllen eines Ergänzungsfragebogens, in dem sie noch einige Fragen an den Kandidaten stellen.

2.1.5 „Recommendation Letters“ (Empfehlungsschreiben)

Um jede Common App komplett zu machen, muss auch der College Counselor der Schule des Bewerbers einige Angaben machen, offizielle Zeugnisse und Testergebnisse an die Colleges schicken und eine Empfehlung zum Kandidaten abgeben. Da es diese Ansprechpersonen an deutschen Schulen so gut wie nie gibt, sollten deutsche Bewerber ihren Schulleiter als Counselor angeben und ihn das Empfehlungsschreiben verfassen lassen.

Auch die Empfehlungsschreiben von einem oder zwei Lehrern sind notwendig für die Fertigstellung der Bewerbung. Diese müssen selbstverständlich auch auf Englisch verfasst sein.

Selten verlangen Colleges zudem ein Empfehlungsschreiben von einem gleichaltrigen Bekannten eines Bewerbers. Dies kann ein Freund sein oder jemand, mit dem der Kandidat in einem formellen Umfeld (Schule, Jugendverein, etc.) viel zusammen gearbeitet hat.

2.1.6 „Standardized Tests“ (Standardisierte Tests)

Da in den USA die High Schools ein sehr unterschiedliches und schwer vergleichbares Bildungsniveau anbieten, helfen die Ergebnisse von Standardized Tests den „Admission Officers“ (Bewerbungsbearbeiter und -entscheider) ein besseres Bild von den tatsächlichen Leistungen eines Schülers zu bekommen. Der übliche Test heißt SAT.

Auch innerhalb des SAT gibt es Unterschiede: Zunächst gibt es den längeren „Reasoning Test“, in dem Grundfähigkeiten und Erlerntes in den Bereichen Lesen, Schreiben und Mathematik überprüft werden. Zudem existieren die sogenannten „Subject Tests“, in denen Fachwissen über ein bestimmtes Gebiet oder eine bestimmte Sprache abgefragt wird. Die meisten Colleges verlangen bei einer Bewerbung die Ergebnisse eines Reasoning Tests und von zwei bis drei Subject Tests. Diese Bedingungen variieren aber wieder von College zu College und hier gilt der wichtige Grundsatz: Recherchieren, recherchieren, recherchieren!

2.1.7 Englisch für Nicht-Muttersprachler

Da diese Tests den Bewerber auch auf seine Fähigkeiten im Schreiben und Lesen der englischen Sprache prüfen, entsteht natürlicherweise für englische Muttersprachler ein Vorteil. Daher gibt es für Nichtmuttersprachler die Möglichkeit (bei

machen Colleges ist es auch Pflicht) zusätzlich die Ergebnisse des sogenannten TOEFL-Tests (Test of English as a Foreign Language) einzureichen. Dieser bewertet die Englischfähigkeiten von Nichtmuttersprachlern und gibt somit ein faireres Bild für diese Bewerbergruppe ab.

2.1.8 „Application Fees“ (Bewerbungsgebühren)

In den USA ist es üblich, dass Colleges eine Bewerbungsgebühr als Aufwandschädigung für die Kosten der vielen Admission Officers verlangen. Diese variiert von College zu College, liegt aber in den meisten Fällen bei ca. \$ 80. Extrem wichtig ist es, diese Bewerbungsgebühr schon lange vor der Bewerbungsfrist zu überweisen. Nur so hat der Bewerber die vollständige Sicherheit, dass das Geld auch pünktlich ankommt. Wenn die Bewerbungsgebühren nicht rechtzeitig eingegangen sind, dann kann die Bewerbung weder bearbeitet noch über die Common App verschickt werden.

Natürlich wird es durch diese Gebühren extrem kostspielig, sich bei mehreren Colleges zu bewerben. So wird verhindert, dass Bewerber bei zu vielen Colleges einfach auf gut Glück ihre Unterlagen einreichen. Das ist den Universitäten in den USA besonders wichtig, weil Admission Officers alle Bewerbungsunterlagen auswerten und alle Essays lesen müssen. Es braucht natürlich Zeit und Personal, jeden Bewerber als ganzheitliche Persönlichkeit und nicht nur, wie meist im deutschen System, als Note zu begreifen.

Wem die Bewerbungsgebühren eine Bewerbung unmöglich machen, dem stehen sogenannte „Fee Waiver“ (Gebührenerlasse) zur Verfügung. Normalerweise werden diese vom schuleigenen College Counselor verteilt. Da man in Deutschland diese Anlaufstelle nicht hat, muss der jeweilige Schulleiter, der im Bewerbungsprozess die Rolle des Counselors übernimmt, den Bedarf des Bewerbers an Fee Waivers durch die Common App offiziell bestätigen.

2.1.9 „Financial Aid“ (Finanzielle Hilfen)

Da sich die Studiengebühren für ein Jahr an einem US-amerikanischen College wie schon erwähnt auf die horrende Summe von ca. \$ 60.000 belaufen, schicken die Colleges mit dem Annahmefree auch ein Angebot auf bedarfsgerechte finanzielle Hilfen. Für dieses muss man sich jedoch mit korrekten Angaben zeitgleich zum Abschicken seiner Common App bewerben. Auch hierfür gibt es wieder

ein einheitliches, digitales Bewerbungsportal, das sogenannte „CSS Profile“ des Collegeboards.

Traurige Realität ist leider, dass für nicht-US-amerikanische Bewerber oftmals weniger oder gar keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Daher gilt es, bei Colleges vorher ganz genau zu recherchieren, welche Finanzierungsmöglichkeiten internationalen Bewerbern geboten werden.

Es folgt die Liste der Colleges, die Annahmeentscheidungen über internationale Bewerber fällen, ohne deren finanziellen Hintergrund als Entscheidungsfaktor in Betracht zu ziehen.

1. Amherst College
2. Dartmouth College
3. Harvard University
4. Massachusetts Institute of Technology (MIT)
5. Princeton University
6. Yale University

Quelle: http://www.internationalstudent.com/schools_awarding_aid/, Zugriff 31.10.2014.

Das Bachelorstudium in den USA
Step by Step zur erfolgreichen Bewerbung
Seyfang, A.V.
2015, X, 43 S. 6 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-08909-2